



CLUB-INFO

2022

Ballonfahren

Berichte

Bilder



Grußwort

Liebe BCKL Mitglieder,

das Jahr 2022 neigt sich dem Ende entgegen und keiner von uns hätte Anfang des Jahres die katastrophalen Entwicklungen in der Welt für möglich gehalten. Dachten wir, es kann nach Corona nichts Schlimmeres mehr kommen, wurden wir nun durch einen entfesselten Krieg in unserer Nachbarschaft mit all seinen Auswirkungen eines Besseren belehrt.

Bereits jetzt, und auch in den nächsten Monaten, sind die wirtschaftlichen Auswirkungen für jeden von uns persönlich spürbar. Aber auch im BCKL müssen die sich veränderten Gegebenheiten zeitnah in der Vorstandsarbeit Berücksichtigung finden, um den langfristigen Fortbestand des Vereins zu sichern.

Im Vorwort von unser Club-Zeitung der Ausgabe im Frühjahr 2021 hatte ich bereits auf das wichtige und dringend erforderliche Engagement der Mitglieder für die nahe Zukunft geworben. Wie jedem bekannt ist, steht unsere 1. Vorsitzende nach der Jahreshauptversammlung im Jahr 2023 für dieses Amt nicht mehr zur Verfügung, und es hat sich bisher noch niemand aus den Reihen der Mitglieder für eine mögliche Nachfolge bereit erklärt. Hierzu rufe ich an dieser Stelle nun erneut auf! Ich habe mich bereit erklärt, einen neuen 1. Vorsitzenden noch 2 Jahre zu unterstützen, und auch einen Nachfolger für das Amt eines neuen 2. Vorsitzenden im Jahr 2025 einzuarbeiten. Das ist mein Angebot.

Dank und Anerkennung möchte ich an dieser Stelle gegenüber unserer Astrid zum Ausdruck bringen! Seit 2014 hat Astrid sich in den Dienst des BCKL gestellt, und dabei immer versucht Entscheidungen und Lösungen gemeinsam mit ihren Vorstandskollegen zu finden, die vorrangig die Zukunftssicherung des BCKL im Fokus hatte. Bei notwendigen Veränderungen, die die Mitglieder mittragen mussten, gelang es Astrid immer Kompromisse zu finden, bei denen sich jedes Mitglied „abgeholt“ fühlte. Dass man es dabei nicht immer allen zu 100 % recht machen kann ist eine alte Weisheit, aber Astrid hat es geschafft sehr nahe am maximal möglichen zu sein. Ihre langjährige Erfahrung in der Vorstandsarbeit geht zum Glück nicht verloren, sondern kann jederzeit vom neuen Vorstand bei Bedarf abgerufen werden.


Rückblickend auf das Jahr 2022 können wir trotz der Geschehnisse in der Welt für den BCKL eine durchaus positive Bilanz ziehen. Die Vereinsaktivitäten haben wieder zugenommen, und vielerlei Aktivitäten konnten im BCKL stattfinden, wie die Berichte in vorliegendem Heft belegen.

Die Planungen für unser Jubiläumsjahr 2023 laufen bereits seit einigen Monaten, und wir hoffen, alle geplanten Aktivitäten werden durch euch auch tatkräftig unterstützt. Jeder ist gefragt und wird gebraucht! Von daher gilt mein Appell von meinem letzten Vorwort weiterhin ohne Einschränkung: Die großen Herausforderungen der nächsten Jahre können wir nur gemeinsam meistern – lasst es uns zusammen anpacken!

Herzliche Grüße

Andreas

Impressum

Herausgeber:	Vorstand des Ballon-Club Kinzig Langenselbold e.V.
Anschrift:	Am Seegraben 8 Postfach 1133 63501 Langenselbold
Redaktion:	Jörgen Traum, Steffen Kandel
Redaktionsanschrift:	Jörgen Traum Goethestr. 30 63674 Altenstadt
Druck:	printed by: WirmachenDruck.de  Sie sparen, wir drucken!

Titelbild

Frühstart in Dauernheim

Alle Fotos - soweit nicht anders vermerkt - :
Jörgen Traum



Inhalt

- Jörgen Traum*
Jahreshauptversammlung
Seite 4
- Jörgen Traum*
Unser Frühlingsfest
Seiten 5 - 9
- Jörgen Traum*
Die letzte Fahrt des UMICORE I
Seiten 10 - 12
- Robbi Krebs*
Laternenfest in Büdesheim - mit dem BCKL
Seite 13
- Jörgen Traum*
Als Helfer im Ahr-Tal
Seiten 14 - 15
- Jörgen Traum*
Es „bembelt“ gewaltig!
Seiten 16-18
- Jörgen Traum*
Possmann - unser neuer Ballonpartner
Seiten 19
- Jörgen Traum*
Fotoshooting
Seiten 20 - 21
- Jörgen Traum*
„Verfolger“ - was machen die ?
Seite 22-24

Jahreshauptversammlung BCKL am 29.04.2022

Die Jahreshauptversammlung fand diesmal wieder im April statt. Damit sind wir wieder in den Modus von vor Corona zurückgekehrt.

Die wichtigste Botschaft dieser JHV lautet:

Der Club hat das Kalenderjahr 2021 trotz Corona bilanzmäßig gut überstanden; das Kassenergebnis war dank sparsamer Haushaltsführung positiv.

Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurde Fritz Laudenbach vom Vorstand geehrt.



Für 15 Jahre Mitgliedschaft wurde Wolfgang Köster vom Vorstand geehrt.

Hinweis:

1. Wegen der gestiegenen Gaspreise, wird von unseren Gästen bis auf Weiteres ein Energiekosten-Zuschlag in Höhe von 15 € pro Gast verlangt.

2. Am 17.08.22 fand im Rahmen der Hallenaktion eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Der einzige Tagesordnungspunkt war der Antrag von Bianca Roesch auf aktive Mitgliedschaft. Der Antrag wurde von den anwesenden Piloten einstimmig befürwortet. Bianca kann also demnächst mit ihrer Ausbildung zur Pilotin beginnen. Wir wünschen ihr viel Erfolg und gutes Ausbildungswetter!



Unser Frühlingsfest

Ein bekannter Spruch lautet: "Was lange währt, wird endlich gut". Das trifft genau auf unser Frühlingsfest zu. Im Vorjahr schon einmal geplant und vorgesehen als Dank an die Club-Mitglieder, die uns auch zu Corona-Zeiten die Treue gehalten haben, musste es abgesagt und verschoben werden. Im Kalender für 2022 tauchte es unter dem 14. Mai erneut auf und - welch ein Wunder - diesmal spielte das Wetter mit! Der von Jannik aufgestellte "Fahrplan" konnte eingehalten werden.

Am Samstagmorgen trafen wir uns um 05:15 Uhr an der Halle. Von dort ging es mit 3 Ballons zu unserem Startplatz auf der alten Straße nach Frankfurt am Ortsausgang von Altenstadt.

"STRAUSS" mit Pilot Jannik, "KINZIG" mit Pilot René und "UMICORE" mit Pilot Andreas waren am Start.



Der Testballon deutete eine Fahrt in Richtung Südost an. Das Aufrüsten verlief routinemäßig. Nach



Unser Frühlingsfest



dem STRAUSS hoben der KINZIG und schließlich der UMICORE ab.

Weil ich als Fotograf den Verfolgern des STRAUSS, nämlich Edgar und Ottfried zugeteilt war, schildere ich den weiteren Verlauf aus dieser Sicht.



Leider ist die unmittelbare Verbindung zw. Altstadt und Rommelhausen noch immer gesperrt. Deshalb startete die Verfolgung über die A45 bis zu Abfahrt Langen-Bergheim. An den Logistikzentren dort trafen sich alle drei Verfolger-Teams wieder, um von dort den weiteren Fahrtverlauf der drei Ballons zu beobachten. Kaum dort angekommen, sahen wir unseren Ballon schon über dem Wald in südlicher Richtung verschwinden. Aus diesem Grund ging es fast unmittelbar weiter.

Wegen eines Missverständnisses und Funkproblemen wurden wir aber zu weit südlich geleitet und fuhr bis Niedermittlau, während der STRAUSS in der Nähe der Ronneburg fuhr. Also ging es schleunigst über Rothenbergen und Langenselbold wieder zurück Richtung Ronneburg. Wir kamen gerade noch rechtzeitig an. Jannik landete unter den Augen der ersten Frühaufsteher am Ortsrand von Ronneburg. Kurz danach landete auch Andreas den UMICORE in Sichtweite (Foto).

Nach dem Abrüsten ging es zurück an die Halle, wo auf alle ein üppiges Frühstück wartete.





Unser Frühlingsfest



Die eingeplante Abendfahrt erforderte viel Geduld von den Teilnehmern. Wegen des andauernden Windes war es nämlich nicht sicher, ob und gegebenenfalls wann wir starten konnten. Wie am Morgen war der Startplatz wieder Altenstadt, weil die Windrichtung ähnlich war. Von den Teilnehmern versuchte

Jeder auf seine Art, die Wartezeit zu überbrücken. Am Start waren wieder drei Ballons.: Michael mit dem STRAUSS, Astrid mit dem KINZIG und Günther mit dem UMICORE, wobei Michael Gäste hatte; ein Paar, das sein Ehejubiläum feierte.

Gegen 19:00 Uhr konnten wir endlich mit dem Aufrüsten beginnen. Zusammen mit Bianca



und Mirco war ich im Korb des UMICORE und werde den Fahrtverlauf aus dieser Perspektive schildern.

Der Wind trieb uns leider - nicht wie von mir erhofft - über Altenstadt, sondern sofort von dort weg in südliche Richtung. Astrid war zuerst gestartet. Der KINZIG zeigte somit an, wohin die Fahrt ging. Michael mit dem Jubiläums-Paar im Korb startete zuletzt.

Ein Blick auf die seit einem Jahr gesperrte Straßenverbindung zwischen Altenstadt und den Ortsteilen Waldsiedlung/Oberau ließ erahnen, dass mit einem baldigen Ende der Brückenbauarbeiten nicht zu rechnen war. Auch von dem geplanten Kreislauf am

Ortseingang von Oberau war aus der Luft noch kaum etwas zu erkennen.

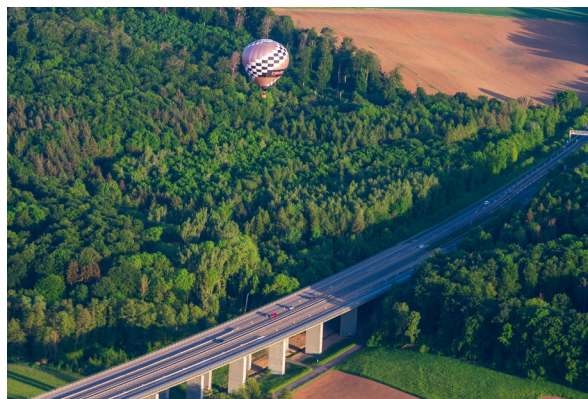
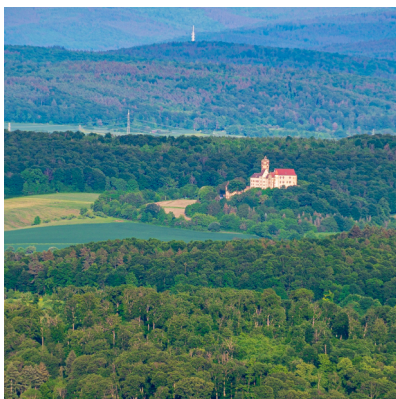
Nachdem wir ausreichend Höhe gewonnen hatten, bot sich ein herrlicher Blick auf die Skyline



Unser Frühlingsfest

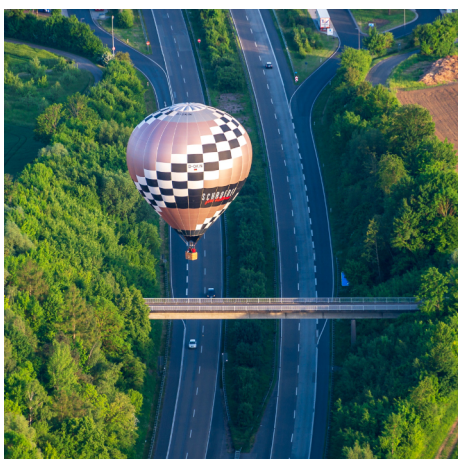
von Frankfurt. Die Rapsfelder im Vordergrund sorgten für die Farbtupfer. Obwohl um diese Tageszeit Gegenlicht herrscht, ist ein solcher Anblick immer begeisternd. In der entgegengesetzten Richtung lag die Ronneburg im Abendlicht.

Astrid mit dem KINZIG bewegte sich östlich von uns und "fuhr Autobahn". Diesen Eindruck hatten wir zumindest von unserem Korb aus, weil sie immer über der A45 schwebte. In Höhe der Brücke bei Hammersbach wechselte sie auf das Gebiet rechts (in Fahrtrichtung) der A45, um nach



einem geeigneten Lande Gelände Ausschau zu halten. Ein sehr verlockender und geteuerter Weg kam offensichtlich zu früh, sie mußte weiter fahren.

Günther ging mit dem UMICORE auch tiefer und fuhr hinter dem KINZIG her, wobei

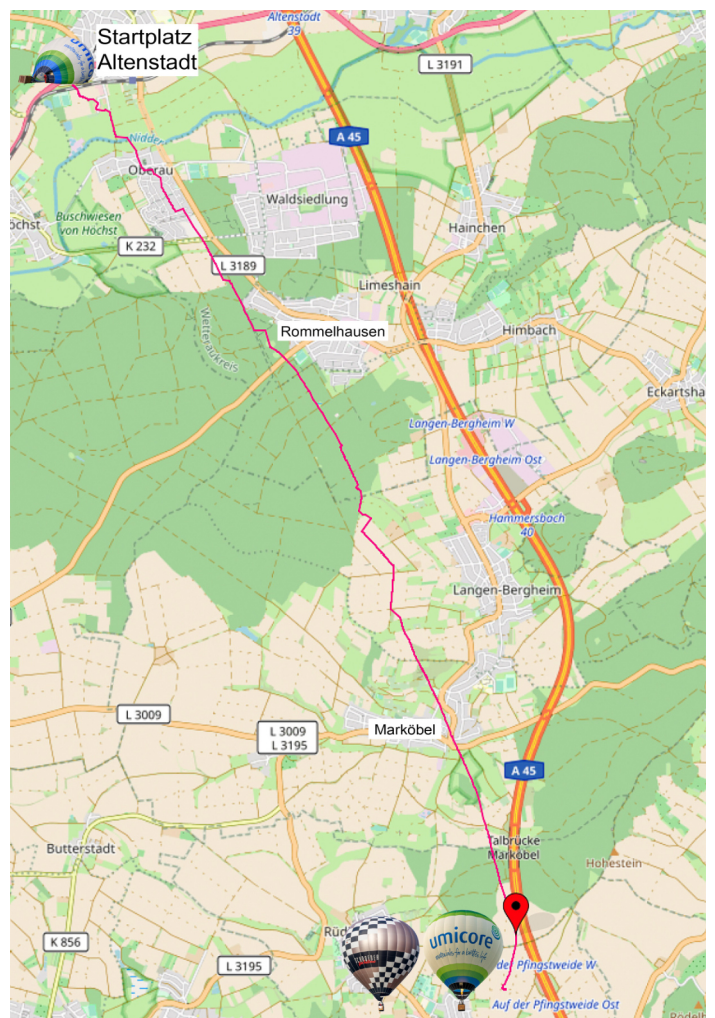




er eine Baumspitze zum Abbremsen benutzte. Mit dem Blick auf das Kraftwerk Staudinger im Hintergrund landete der UMICORE schließlich auf einem Feldweg. Wir pirschten uns langsam an den Landeplatz des KINZIG heran, so dass Astrids Verfolger schließlich Platz machen mussten, damit wir dicht daneben ebenfalls landen konnten. Kurz danach waren unsere Verfolger Christine und Steffen ebenfalls zur Stelle. UMICORE und KINZIG waren westlich der A45 kurz vor dem Parkplatz "Pfungstweide" gegen 20:30 Uhr gelandet. So fanden die Ballonfahrten, die zwei Stunden zuvor wegen des Windes noch auf der Kippe standen, einen sehr schönen Abschluss.

Apropos Abschluss: Damit war das Frühlingsfest noch nicht zu Ende; alle Teams trafen sich in der Ballonhalle, wo noch lange bei üppigem Essen über das eine oder andere Ballonthema geplaudert wurde.

Der Dank geht an die Organisatoren des Festes, allen voran an Jannik, dessen Arbeit im Vorfeld diesmal nicht umsonst war und an Astrid, die sich um das Catering gekümmert hat.



Die letzte Fahrt des UMICORE I

Zu den erfreulichen Momenten in unserem Hobby gehört zweifellos die Taufe eines neuen Ballons, der die Flotte vergrößert. Aber umgekehrt bleiben auch die Ereignisse in unserem Gedächtnis, die mit dem Verlust eines Ballons einhergehen, der uns über lange Jahre zuverlässig gedient und Freude bereitet hat. Über ein solches Ereignis möchte ich hier berichten.

Es war Januar 2016. Wir waren alle noch Neulinge beim jährlichen Ballonfestival in Tannheim/Tirol. Die Wetteraussichten für den Aufenthalt dort waren zu Beginn des Monats enttäuschend. Christian spielte deshalb mit dem Gedanken das ganze Vorhaben abzusagen. Aber schließlich siegte der Optimismus und wir fuhren nach Tirol. Wir, das waren Astrid, Christian, Antje, Gerhard, Sven und Jörgen.

Dort angekommen schienen sich unsere schlimmsten Befürchtungen zu bestätigen. Nebel herrschte und starker Wind, der den Pulverschnee vor sich her trieb und auch für Verwehungen auf der Straße nach Tannheim selbst sorgte. Im Hotel "Drei Tannen" war das



erste Briefing angesetzt. Christian und Astrid machten sich auf den Weg dorthin; Christian fuhr seinen VW-Bus, Astrid assistierte wegen des Nebels. Trotzdem hatten beide bei diesem Wetter Mühe, mit dem Fahrzeug nicht im Straßengraben zu landen. Wir Anderen blieben in unserer warmen Unterkunft, denn bei diesem Nebel konnte man nichts unternehmen.

Am nächsten Tag (Montag) änderten sich die Wetterbedingungen schlagartig in das Gegenteil. Es war zwar saukalt, dass die Ventile einfroren, aber wir konnten unsere erste Fahrt machen - bei 80 km Sichtweite! Alle waren hellauf begeistert über das Ballonfahren über die Berge unter diesen optimalen Bedingungen.

Donnerstags ermöglichte das Wetter die nächste Fahrt, es sollte die letzte des UMICORE sein.



Der Himmel war zunächst bewölkt, es klarte aber zunehmend auf und die Sonne kam schließlich durch. Eine Ballonfahrt war heute aus Sicht am Tag zuvor wahrscheinlich. Wegen der Windrichtung sollte aber im Allgäu gestartet und ins Tannheimer Tal hinein gefahren werden (umgekehrte Richtung wie üblich). Wir waren für alle Fälle startbereit und voller Optimismus am Startplatz in Tannheim. Ausgeladen hatten wir aber vorsichtshalber noch nicht, weil wir erst das Ergebnis des Briefings abwarten sollten. Das kam in Form einer SMS „Auspacken!“, verkündete Antje. Also doch wieder Start im Tal und Fahrt ins Allgäu!

Gut vorbereitet waren wir wieder mit unserem Korb die Ersten auf dem Platz. Die Temperatur lag bei läppischen 7 Grad minus. Ventile und Brenner machten deshalb keinerlei Schwierigkeiten. Startbereit standen wir mit unserem UMICORE da und konnten aber wegen

Die letzte Fahrt des UMICORE I



der zu großen Nähe eines anderen Teams nicht starten! Das kostete unnötigerweise Gas! Nach minutenlangem Warten ging es endlich aufwärts.

Ein REWE-Ballon neben uns startete fast gleichzeitig und machte Aufnahmen von uns, während wir von ihm ebenfalls jede Menge Fotos vor herrlichem Hintergrund schossen. Der Anblick der verschneiten Berge mit den 20 Ballons war wieder so überwältigend, dass selbst Sven, der



heute auch im Korb war, vor Staunen verstummte und nur den Wunsch hatte, möglichst nahe an das Schloß Neuschwanstein heranzufahren. Das gelang nur bedingt. Die Windrichtung ließ es nicht zu. Aber wir fuhren wenigstens bis zum Forggensee. Danach trieb uns der Wind wieder zurück, nördlich an Füßen vorbei.

Nach knapp zwei Stunden herrlichster Fahrt suchte sich Christian einen Super-Landeplatz mit Windsack aus: Wir landeten auf dem Platz des Segelflug-Vereins Marktoberdorf e.V.. Der Rest des Tages war Routine - keiner ahnte, dass es das Ende des D-OUMI war.



Am nächsten Tag war wieder Ballonwetter, bei minus 14 Grad. Wir waren wieder die Ersten, die den Korb auf dem Platz hatten. Schnell wurde aufgerüstet. Das Nachbar-Team hielt

Die letzte Fahrt des UMICORE I



Hier ist die Welt noch in Ordnung und der Fehler nicht entdeckt



Hier wird der beschädigte Ballon schon zusammengepackt



Der enttäuschte Pilot vor seinem Ballon

vielleicht ein andermal erzähle.

Anmerkung: Wer sich über eine solch in Einzelheiten gehende Schilderung nach sechs Jahren wundert: Die Details stammen aus meinem persönlichen Photoalbum „Ballonfestival Tannheim 2016“

diesmal den nötigen Abstand ein. Ich machte an dem Tag mehr Fotos von den anderen startenden Ballons, aber den Start unseres UMICORE wollte ich trotzdem nicht versäumen und Aufnahmen machen wie er sich aufrichtet. Als ich durch den Kamerasucher blickte, um den richtigen Moment zu erwischen, sah ich, wie die Hülle wieder langsam in sich zusammen sackte. Irgendwas war hier faul! Auf dem Weg zum Ballon hörte ich, wie Gerhard den für unseren Korb vorgesehenen Gast informierte, dass er sich einen anderen Ballon zuteilen lassen müsse. Der UMICORE hatte im oberen Bereich einen Riss in der Hülle! Mein erster Gedanke war: Der Tag ist gelaufen! Wie sich später beim TÜV-Check zeigte, war die Hülle in die Jahre gekommen und brüchig geworden. Eine Reparatur lohnte sich in diesem Zustand leider nicht mehr.

Warum der Tag wider Erwarten trotzdem nicht gelaufen war, ist eine andere Geschichte, die ich

Laternenfest in Büdesheim - mit dem BCKL

Wegen der Trockenheit in diesem Jahr durfte das sonst am Abschlusstag des Büdesheimer Laternenfestes übliche Feuerwerk nicht stattfinden. Der Ballonclub sprang hier kurzfristig am 08.08. mit Glühen ein und ich, Robbi Krebs, war das erste Mal dabei.

In Büdesheim am Sportplatz bin ich zu den beteiligten Teams dazugestoßen. Auf dem Weg dorthin traf ich auf Sarah unser neues Clubmitglied. Wir waren drei Teams. Mit Sarah war ich bei Jannik im Team. Unser Ballon war der STRAUSS. Außerdem waren noch Andreas mit dem HANAUER und Christian mit dem UMICORE am Glühen beteiligt.

Schön, dass sich die Windverhältnisse gegenüber der Prognose so wendeten, dass das Glühen mit Hülle stattfinden konnte. Sebastian spielte eine tolle Musik zur Choreographie. Unter der Funkanleitung flackerten die Brenner oder es gab lange Gasstöße. Das Publikum war so begeistert, dass es immer wieder „Zugabel, Zugabel!“ rief und zwischendurch immer wieder applaudierte. Auch hielt sich das Publikum an die Absperrungen (was - wie ich vom Hörensagen kenne - bei solchen Veranstaltungen nicht immer selbstverständlich ist). Es war eine schöne, nette Stimmung und wir genossen alle einen schönen Abend. Gegen 23 Uhr war die Veranstaltung zu Ende.

An den folgenden Tagen erschienen in verschiedenen Tageszeitungen positive berichte über das Glühen unseres Ballonclubs.



Text: Robbi Krebs

Bilder: Hans-Peter Loeb

Als Helfer im Ahr-Tal

Den Fragen stellt sich unser Club-Mitglied Florian Pöpperl, der im Ahr-Tal geholfen hat:

„Florian, Du bist mit Leib und Seele Verfolger beim BCKL und springst überall ein, wo immer Du auch gebraucht wirst. Trotzdem gab es im vergangenen Jahr eine Zeit, wo man Dich bei den Ballonfahrten nicht oder sehr selten gesehen hat. Was war los?“

Florian:

„Letztes Jahr war am 14.07. das Jahrhundert-Hochwasser im Ahr-Tal und ca. 4 Wochen später war ich dort zum Helfen; deshalb stand ich als Verfolger nicht zur Verfügung.“

Frage:

„War das ein Eineinsatz mit der Freiwilligen Feuerwehr?“

Florian:

„Nein. Ich bin zwar Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, aber das ging auf eine Privatinitiative zurück! Das erste Mal habe ich mich mit meinem Bruder und mit zwei Freunden zusammengetan und wir beschlossen spontan, ins Ahr-Tal zu fahren, um dort zu helfen, als wir die Bilder von der Katastrophe gesehen haben.“

Frage:

„Konntet Ihr aussuchen, wo Ihr zur Hilfe eingesetzt werdet?“

Florian:

„Der Helfer-Shuttle war eine Art Arbeitsagentur vor Ort. Dort meldeten sich die Helfer und wurden dann an die Bedarfsstellen vermittelt.“

Frage:

„Worin bestand die Hilfe vor Ort?“

Florian:

„In der ersten Zeit haben wir in den betroffenen Häusern viel gestemmt und Schlamm raus gekarrt. Ich muss dazu sagen, das war Ölschlamm, das war alles kontaminiert! Das ging dann so weiter bis etwa Ende letzten Jahres. Im Dezember haben wir dann begonnen, Gärten herzurichten, Rollrasen verlegt, gewissermaßen mit Renovierungsarbeiten begonnen.“

Frage:

„Das war dann immer am Wochenende?“

Florian:

„Richtig, die meiste Zeit war ich an Wochenenden dort. Am Jahresende gab es aber eine Woche, in der ich am Stück dort war.“

Frage:

„Hast Du dafür Deinen Urlaub geopfert oder hat Dich die Firma für die Zeit freigestellt?“

Florian:

„Wir hatten in dieser Woche alle in der Firma Urlaub. Ich habe meinen Urlaub genutzt, um im Ahr-Tal zu helfen.“

Frage

„Wo wart Ihr untergebracht im Ahr-Tal?“

Florian:

„Das war verschieden. Am Anfang war ich direkt in Mayschoß untergebracht in der alten Schule. Dort habe ich auf einem Feldbett geschlafen. Dann gab es eine Zeit, da habe ich tatsächlich in einem Kloster geschlafen, und zwar in Bad Neuenahr-Ahrweiler, Kloster Kalvarienberg. Es gab aber auch Nächte, in denen ich im Auto geschlafen habe.“

Frage:

„War das nicht sehr anstrengend, die Woche über den Beruf als Schlosser auszuüben und zusätzlich am Wochenende im Ahr-Tal zu helfen?“

Florian:

„Ja, das war schon anstrengend. Ich habe es Sonntagabend gemerkt, dass es mir zugesetzt hat und die notwendige Erholung fehlte, wenn es am Montag normal im Beruf weiter ging.“

Als Helfer im Ahr-Tal

Frage:

„Wieviel Kilometer waren das vom Wohnort bis zum Einsatzort, die Du immer gefahren bist?“

Florian:

„Von Bergheim aus sind es 210-220 Kilometer einfache Strecke und wenn kein Stau war, dauerte die Fahrt ca. Zweieinhalb Stunden.“

Frage:

„Warum hast Du das gemacht und die Belastungen auf Dich genommen?“

Florian:

„Ich musste einfach dorthin. Als ich die ersten Videos von der Überflutung gesehen habe, hab ich gedacht die brauchen Hilfe, ich muß dorthin, um zu helfen!“

Frage:

„Bereust Du im Nachhinein gesehen den Einsatz?“

Florian:

„Ein klares „Nein“. Anderen zu helfen, erfüllt mich stets mit innerer Befriedigung!“

Frage:

„Du bist also sozusagen ein „Helfer-Typ“?“

Florian:

„Ja! Aus diesem Grund bin ich auch bei der Freiwilligen Feuerwehr.“

„Florian ich danke Dir für das Gespräch.“



Bilder: Florian Pöpperl

Es „bembelt“ gewaltig!

Langsam wird es ernst. Der Hänger für unseren neuen Ballon "Bembel" ist beklebt und zugelassen. Das Ballon-Kennzeichen lautet deshalb D-OBEM. Die Verkehrszulassung vom Luftfahrt Bundesamt muß aber noch erteilt werden.



Ungeachtet dessen haben wir aber schon am 4. September morgens auf dem Flugplatz Langenselbold mit Hänger und Hülle "trainiert". Die Hülle stellt insofern andere Anforderungen an Verfolger und den Piloten, als sie sich vom Volumen her, dem Gewicht und der Art der Befüllung sowie dem Zusammenpacken von unseren anderen Hüllen unterscheidet. Das konnten alle feststellen, die an der Übung teilgenommen haben. All das hielt uns aber nicht davon ab, in gewohnt guter Stimmung die "Arbeit" zu erledigen. Die angenehme Temperatur an diesem Morgen sorgte zudem dafür, dass das Aufstellen des Ballons und das Einpacken nicht noch schweißtreibender wurden. Aber allen Clubmitgliedern ist ja bekannt, unser Hobby macht nicht nur Spaß, es ist auch anstrengend!

Nach getaner Arbeit gab es ein Frühstück auf unserem Hallengelände, das Angelika und Astrid vorbereitet hatten. Astrid hätte sicherlich lieber aktiv in der Übung eingegriffen, aber diesmal hatte die Gesundheit absoluten Vorrang!



Das Team nach dem Training mit dem Bembel-Ballon

Es „bembelt“ gewaltig!



Es „bembelt“ gewaltig!



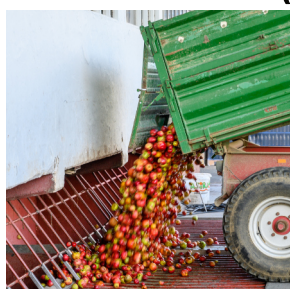
Possmann - unser neuer Ballonpartner



Die Familienkellerei Possmann ist unser neuer Ballonsponsor. Im Rahmen dieser Partnerschaft hatte sie am 08.10. zu einer Besichtigung des Familienbetriebes eingeladen. Der Firmenname ist allen ein Begriff. Aber was sich dahinter verbirgt, war in einer ca. eineinhalbstündigen Führung durch den gesamten Betrieb zu erfahren.

Im Herbst herrscht natürlich Hochsaison für einen Kellereibetrieb. Insofern hatten wir Glück und konnten auch die Anlieferung der Äpfel an Ort und Stelle beobachten. Seine Apfelernte kann Jedermann in die Kellerei bringen, egal, ob das kilogramm- oder tonnenweise geschieht.

Unsere Führung verstand es, die Materie in aufgelockerter Form und mit kleinen Geschichten gespickt vorzutragen. Langeweile kam jedenfalls nicht auf. Beeindruckend war die Produktvielfalt (Apfelwein, Apfelsaft, und die verschiedensten Spezialitäten vom Apfelschaumwein über Cidre bis zum Apfelglühwein). Auch alkoholfreier Apfelwein liegt im Trend. Wobei dies - wie beim alkoholfreien Bier - natürlich



Geschmacksache eines jeden Einzelnen ist. Und wer weiß auch schon, dass in dem riesigen Firmenkeller Apfelwein in Stahlbehältern gelagert wird, die ursprünglich am Ende des 2. Weltkrieges als Bestandteil von U-Boot-Schiffskörpern vorgesehen waren oder dass die früher ausschließlich benutzten Eichenfässer so groß waren, dass der Kellermeister heute darin sein Büro eingerichtet hat? Dies und weitere „Histörchen“ lockerten die Führung auf.

Danach konnte jeder Teilnehmer alle Produkte selbst testen und sich so eine eigene Meinung bilden. Schließlich endete der Nachmittag bei einem gemütlichen Zusammensein im hauseigenen Restaurant (in dem aber auch Bier ausgeschenkt wurde!).



Fotoshooting beim Ballon-Club

Am 09. Oktober war der Ballonclub Kulisse für ein Fotoshooting. Die Aufnahmen wurden von einem Fotostudio für eine Anwaltskanzlei gemacht. Darsteller bei dem Shooting waren u.a. Mitglieder der Anwaltskanzlei selbst. Mit den Aufnahmen sollte eine Fahrt mit einem Heißluftballon nachgestellt werden. Die Aufgabe klingt für einen Außenstehenden zunächst einfach. Wir konnten aber vor Ort erleben, wie die Umsetzung sehr aufwändig war.

Das Fotostudio hatten seine „Requisitenkammer“ in der Ballonhalle eingerichtet. Dort war alles zu finden von der Kleidung für die „Darsteller“ über die Lebensmittel für das Landefest bis zu den Kleinigkeiten, die nach Meinung der Verantwortlichen zu einer Ballonfahrt gehören, wie Kompass, Landkarte, Fernglas und andere Gegenstände.

Das Wetter war wie geschaffen für Aufnahmen im Freien und so ging es um 13 Uhr los an den Startplatz, der schon am Vormittag durch Besichtigung an Ort und Stelle ausgesucht und im Wesentlichen von den Fotoleuten bestimmt worden war. Man hatte sich für Mittel-Gründau entschieden. Die „Hardware-Darsteller“ vom Club waren der Strauss- und der Hanauer Ballon. Die Piloten waren Andreas und René, deren Kleidung übrigens auch von der Requisite bestimmt wurde.

Man entschied sich im Hinblick auf die zu dieser Jahreszeit schon früh einsetzende Dunkelheit von hinten zu beginnen, nämlich mit den Aufnahmen des Landefestes. Wir stellten hierfür den



Korb, die Flaschen und den Brenner an die von den Fotografen gewünschten Stellen und waren dann nur noch zum Zuschauen verdammt. Das war ungewohnt langweilig, denn dieser Teil der Aufnahmen zog sich lange hin. Wir konnten aber beobachten, mit welcher Akribie die einzelnen Gegenstände sowohl auf dem Korb als auch darum herum (Flaschen, Brenner) immer wieder anders angeordnet wurden. Auch die Darsteller mussten sich öfter neu aufstellen und anders gestikulieren. Zwischendurch waren immer wieder



Fotoshooting beim Ballonclub



die Maskenbildnerin oder die Garderobiere am Zug.

Nachdem die Fotoaufnahmen dieser Szene zu Ende waren, mußten wir wieder ran und einen Korb aufrüsten, damit sich das Fototeam ein Bild von diesem Arbeitsablauf machen konnte. Außerdem wurde der Handlungsablauf im Korb abgesprochen, denn bei den Aufnahmen sollte es so aussehen, als ob die Darsteller den Ballon steuern würden. Da war es schon nach 17 Uhr. Nun war Eile angesagt, weil spätestens gegen 18.45 die Dunkelheit einsetzt. Der Plan war: Es starten beide Ballons. Im Strauss mit Andreas als Pilot sind die Darsteller, im Hanauer mit René als Pilot sind die Fotografen. Beide sollten wegen der Aufnahmen möglichst in gleicher Höhe fahren. Außerdem waren Aufnahmen von einer Drohne aus vorgesehen. Zum Glück hatte sich der Wind soweit gelegt, dass ein Ballonstart möglich war.

Die Fahrt begann in Mittel-Gründau kurz vor 18 Uhr. Die Landung erfolgte um 18:30 Uhr auf einer Wiese zwischen Hainchen und Altenstadt/Waldsiedlung. Später wurden alle Neulinge im Korb zünftig getauft. Beim anschließenden Zusammensein im Bahnhof Langenselbold zeigten sich die Gäste zufrieden und bedankten sich beim Ballonclub für die gebotenen Aufnahmemöglichkeiten.

„Verfolger“ - was machen die ?



Zunächst eine kleine Vorbemerkung: Dieser kurze Beitrag richtet sich nicht an „Insider“, sondern an Personen, die sich nicht mit der Materie auskennen, wie z.B. Gäste im Korb oder allgemein an Leute, die sich für den Ballonsport interessieren.

So, und nun zum Thema.

Was ein Pilot ist, weiß Jedermann. Die Piloten steuern Flugzeuge oder auch Ballons. Wobei das schon falsch ist: Ein Ballon läßt sich nur eingeschränkt steuern über die unterschiedlichen Luftströmungen in verschiedenen Höhen. Und da wir wie die Seefahrer auf den Wind angewiesen sind, „befahren“ wir in diesem Sinne auch das Luftmeer. Aber wir wollten ja von den „Verfolgern“ sprechen. Von Verfolgern kann man aber nur reden, wenn man auch die Piloten erwähnt. Piloten und Verfolger gehören sozusagen zusammen, wie Katz und Maus.

Ballonsport ist ein Teamsport und im Team werden die Verfolger im internen Jargon sehr salopp ausgedrückt auch „Erdferkel“ genannt. Woher dieser Name kommt, werden wir später sehen.

Ohne Verfolger kein Pilot. Die Verfolger helfen beim Aufstellen des Ballons (Aufrüsten) und beim Einpacken am Ende der Fahrt und ohne Pilot braucht man auch keine Verfolger. So einfach ist das. Es sind immer mehrere Verfolger pro Ballon erforderlich, aber natürlich nur ein Pilot. In unserer Vereinssatzung ist festgeschrieben, dass eine Fahrt nur unternommen werden darf, wenn mindestens zwei Verfolger dabei sind. Wenn es mehr sind, erleichtert das die Arbeiten beim Aufstellen und Einpacken des Ballons. Ein Verfolger fährt das Verfolger-Fahrzeug mit dem Anhänger für den Ballon, den Korb und die Gasflaschen, der zweite ist für die Navigation zuständig und verantwortlich, dass das Gespann möglichst am Landeplatz ist, wenn der Ballon landet. Das ist natürlich für die Verfolger das anzustrebende Ideal, am Landeplatz zu sein, wenn der Ballon landet.

Zwischen Start und Landung liegt die Verfolgung. Die kann stressig sein, wenn der Ballon schnell ist und die Verfolger ihre Mühe haben, hinterher zu fahren und mit unbekanntem Gelände und Umleitungen kämpfen. Mitunter hilft nur die „Flucht“ auf die Autobahn. Das Gegenteil ist eine ruhige Verfolgung. Die lässt Zeit für kurze Zwischenhalte zum genauen Beobachten des Ballons, um die weitere Verfolgungsrouten festzulegen. Mitunter kommt es auch zu „Stehpartys“. Wenn der



„Verfolger“ - was machen die ?

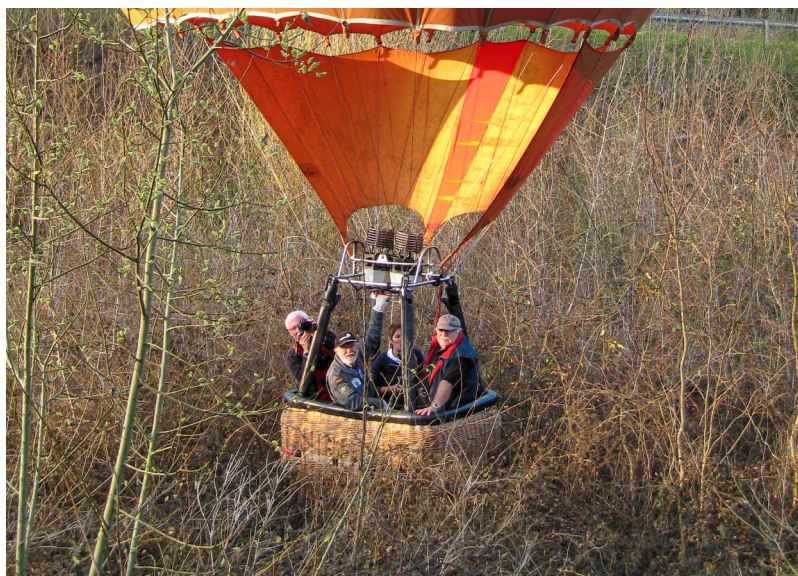


Wind so schwach ist, dass der Ballon kaum voran kommt, bleibt auch einmal Zeit für ein Foto, eine Fotospielerei oder ein Eis unterwegs. Wie sehr unser Ballonsport vom Wetter beeinflusst wird, das zeigt sich auch hier.



„Verfolger“ - was machen die ?

Wenn der Pilot den Ballon nicht an dem angestrebten Landeplatz landen kann, weil ihn z. B. heimtückische Bodenwinde kurz vor der Landung in eine andere Richtung treiben, dann ist es Aufgabe der Verfolger den Ballon aus dem unwegsamen Gelände (z.B. Acker mit feuchtem Boden oder abgeerntetes Maisfeld mit spitzen Pflanzenresten) an einen sicheren Platz zu ziehen, wo er ohne Gefahr für die kostbare Hülle geborgen werden kann. Dann kommt es auch schon mal zu „schmutzigen“ Schuhen (siehe Bild). Der Ausdruck „Erdferkel“ im internen Jargon hat deshalb durchaus seine Berechtigung!



Wie geschildert, ist die Verfolgung eines Ballons sehr abwechslungsreich. Vor Beginn einer Fahrt steht noch nicht endgültig fest, wo gestartet wird. Das entscheidet sich mitunter erst an Ort und Stelle. Wo gelandet wird, ist beim Start auch nur ungefähr bekannt. Eine jede Verfolgung ist daher anders. Das macht die Aufgabe so interessant und abwechslungsreich. Um Ballonsport zu betreiben, muß man also nicht Pilot sein!

Auch die Ballonverfolgung hat durchaus ihren Reiz!

Sollte ich durch diesen Beitrag das Interesse des Lesers geweckt haben, würde es mich und unsere Teams freuen. Mal „reinschnuppern“ in die Aufgaben als Verfolger ist eine Möglichkeit. Engagierte Mitglieder sind in unserem Club immer herzlich willkommen!